IQ Anerkennungsberatung informiert

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Informationsblatt zu Berufsbildungssystem und Arbeitsmarkt im Iran

Aktuell leben ca. 187.000[1] Menschen mit eigener Migrationserfahrung aus dem Iran in Deutschland; für viele ist Deutschland mit einem funktionierenden Arbeitsmarkt und einem etablierten (Berufs-) Bildungssystem eine attraktive Wahl. Das iranische Schul- und Berufsbildungssystem ist weit verzweigt, und berufliche Einsatzmöglichkeiten sind sehr flexibel. Daraus resultieren verschiedene Berufsbiografien und Qualifizierungswege, die für die Integration in den deutschen Arbeitsmarkt zu berücksichtigen sind. Dieses Informationsblatt gibt erste Hinweise für Fachberater*innen, um iranische Qualifikationen besser einschätzen und im Anerkennungsverfahren unterstützen und begleiten zu können.

Das iranische Bildungssystem[2]

Der Iran verfügt über ein zentrales Bildungssystem, das sich in zwei Bereiche unterteilen lässt: den Bereich primärer und sekundärer Bildung (K-12 Bildung: Kindergarten bis Abitur) einerseits und die Hochschulbildung andererseits.[3] Es gibt mehrere Arten der Berufsbildung, die seit den 1990er Jahren durch verschiedene Maßnahmen qualitativ aufgewertet und an internationale Standards angepasst wurden. Insgesamt lassen sich fünf verschiedene Wege der Beruflichen Bildung unterscheiden: (1) Technische und Berufliche Ausbildungsprogramme (TVTO), (2) Berufliche und Technische Oberschulen, (3) Technische Berufsfachschulen und Institute der Universität für Angewandte Wissenschaft und Technologie, (4) Kurzzeitausbildungen in angewandter Wissenschaft und Technologie sowie (5) das Studium an Universitäten. Herausforderungen bei der Anerkennung iranischer Abschlüsse in Deutschland sind zum einen Diskrepanzen zwischen den Ausbildungsstandards, den Ausbildungskursen und den Bedarfen des Arbeitsmarktes, zum anderen das Fehlen von Vorschriften und eines einheitlichen Zertifizierungssystems im Iran.

Schwerpunktsetzung in der Schule

Mit dem Abschluss der Sekundarstufe I kann eine weiterführende Schule besucht werden, entweder die Allgemeine Oberschule (*Dabirestan Nazari*) oder die Technische Oberschule bzw. die Beruflichen Oberschulen (*Fanni ve Herfeiee* beziehungsweise *Kar-Danesh*).

An Technischen und Beruflichen Oberschulen werden die Schüler*innen für die Industrie, die Landwirtschaft oder den Dienstleistungssektor ausgebildet; an Beruflichen Oberschulen darüber hinaus auch in künstlerischen Berufen. Insbesondere letztere sind eher praxisorientiert. Daher sind für Berufsqualifikationen von diesen Institutionen die Chancen auf eine (volle) Anerkennung in Deutschland recht hoch. Die Technischen Oberschulen bereiten die Schüler*innen ebenfalls auf den Arbeitsmarkt vor, sind aber eher theoretisch-wissenschaftlich orientiert. Beide Schulformen enden mit dem Technischen Fachabitur (*Fanni ve Herfeiee*). Berater*innen sollten daher auf die Übersetzung des Abschlusstitels achten und auf die Institution, an der der Titel erworben wurde, um über mögliche Unterschiede im Anerkennungsprozess zu informieren.

Mit dem Abschluss einer Technischen oder Beruflichen Oberschule ist der direkte Einstieg ins Berufsleben ebenso möglich wie eine weiterführende Berufsausbildung (s.u.) bzw. bei entsprechend guten Noten ein Wechsel in das Vorbereitungsjahr für die Universität.

Die Allgemeine Oberschule ist vergleichbar mit der hiesigen Sekundarstufe II und endet nach

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.
Die Anerkennungsberatung wird in Hessen zusätzlich aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gefördert.
In Kooperation mit:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales · ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland · Europäische Union · Zusammen. Zukunft. Gestalten. · Bundesministerium für Bildung und Forschung · Bundesagentur für Arbeit · Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

dem Vorbereitungsjahr mit einer Aufnahmeprüfung (*Konkour-e Sarasari*) für die Universität. Die Schüler*innen entscheiden sich für einen der drei Schwerpunkte Technik, Naturwissenschaften oder Geisteswissenschaften. Der Schwerpunkt des Abiturs ist ausschlaggebend für die Auswahl an Studienfächern: Ein technisches oder medizinisches Fach kann beispielsweise mit einem geisteswissenschaftlichen Abitur nicht studiert werden. Wenn man ein Abitur mit naturwissenschaftlicher Ausrichtung erworben hat, entfällt die fachgebundene Zulassungsbeschränkung.

Aufnahmeprüfung und Studium an Universitäten

Die Hochschulbildung genießt im Iran das höchste Ansehen. Aus diesem Grund streben in der Regel diejenigen, die es sich finanziell leisten können und entsprechende schulische Leistungen erbringen, ein Hochschulstudium an. Jedes Jahr immatrikulieren sich mehr als 71,88% eines Abschlussjahrgangs der Oberschulen für einen Studiengang an einer Hochschule. Der Anteil der Frauen bei Studierenden liegt mit 45,82% aller Absolventinnen eines Jahrgangs nur minimal unter dem der Männer.[4] Voraussetzung für die Zulassung zum Studium ist das Bestehen einer Aufnahmeprüfung (*Konkour-e Sarasari*), die eine hohe Hürde darstellt. Je nach Universität und dem Studiengang muss ein bestimmtes Ergebnis erzielt werden. So ist ein sehr gutes Prüfungsergebnis erforderlich, um an den renommierten staatlichen Hochschulen Fächer wie Architektur, Physik, Ingenieurwesen oder Jura zu studieren. Zudem gibt es eine separate Aufnahmeprüfung für Medizin jeweils für staatliche und private Hochschulen.[5] Die renommierten staatlichen Universitäten machen auf ihren Websites transparent, mit welchen Prüfungsergebnissen man an ihrer Einrichtung eine Chance auf einen Studienplatz hat. Die staatlichen Hochschulen verlangen sehr hohe Prüfungsergebnisse, da die Nachfrage sehr groß, das Kontingent der Universitäten aber nicht ausreichend ist. An den iranischen Universitäten können die Abschlussarten Bachelor (*Karshenasi)* und Master (*Karshenasi Arshad)* erworben werden, die den hiesigen Abschlüssen Bachelor und Master entsprechen.

Ratsuchende, die im Iran aufgrund von Finanzierungs- und Zulassungshürden nicht studieren können, versuchen häufig, in Deutschland zum Studium zugelassen zu werden. Dafür muss jedoch der Nachweis über die bestandene Aufnahmeprüfung im Iran vorliegen. Ohne die sogenannte *Konkour-e Sarasari* Prüfung ist auch keine Zulassung zum Studienkolleg[6] möglich.

Im Iran gibt es 177 staatliche Universitäten und 700 private Universitäten, zu denen auch die angesehene Freie Islamische Universität mit verschiedenen Niederlassungen gehört. Üblich ist eine Spezialisierung auf bestimmte Schwerpunkte beispielsweise im Bereich, Medizin, Technik oder Kunst.[7] Für einige iranische Studienabschlüsse ist der deutsche Referenzberuf im dualen Ausbildungssystem angesiedelt. Dazu gehört beispielsweise der Beruf der Pflegefachkraft, der in Deutschland weniger Verantwortlichkeiten beinhaltet und im Iran wie alle gesundheitswissenschaftlichen Fächer an eigenständigen Hochschulen gelehrt wird.[8] Ratsuchende mit entsprechender Qualifikation sollten darüber informiert werden, dass ihr Abschluss im Anerkennungsverfahren mit einer deutschen Berufsausbildung verglichen wird.

Angegliedert an Universitäten gibt es außerdem Institute mit zweijährigen beruflichen Abschlüssen, so genannte *Kardani*. Auch wenn ein *Kardani* an einer Universität erworben wurden, handelt es sich vom Niveau her um einen Berufsabschluss (s.u.).[9]

Fachschulabschlüsse unterhalb des Bachelor Niveaus

Absolvent*innen der Sekundarstufe II können an beruflichen oder technischen Universitäten, Berufsfachschulen oder Instituten von Universitäten die Abschlusszertifikate *Kardani* oder *Foghe Diplom* erlangen. Für Berater*innen ist es wichtig, genau zu unterscheiden, ob es sich um einen Fachschulabschluss oder um einen Hochschulabschluss handelt. Die sogenannten

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)" wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.
Die Anerkennungsberatung wird in Hessen zusätzlich aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gefördert.
In Kooperation mit:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
Europäische Union
Zusammen. Zukunft. Gestalten.
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Bundesagentur für Arbeit
HESSEN Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Kardani / Foghe Diplome z.B. werden zwar an Universitäten abgeschlossen, sind jedoch keine akademischen Abschlüsse, da sie in nur zwei Jahren erlangt werden. Dieser Unterschied ist entscheidend für die Bestimmung des Referenzberufes und damit für die Identifizierung der zuständigen Stelle für eine Gleichwertigkeitsprüfung.

Einige anerkennende Stellen, z.B. Handwerkskammern in Hessen, verlangen zusätzlich zu der individuellen Fächer- und Notenübersicht eine Ausbildungsverordnung / Curriculum. Darin sind die genauen Anteile von Praxis und Theorie dargestellt, die nach offiziellen Angaben in der Regel 70% Praxis und 30% Theorie beinhalten. Der Vergleich zwischen Ausbildungsverordnung / Curriculum und individueller Fächer- und Notenübersicht ergibt jedoch häufig wesentliche Unterschiede zwischen offiziellen und tatsächlichen Praxisanteilen[10]. Ein häufiger Grund ist, dass es nicht ausreichend Ausbildungswerkstätten gibt, bei denen die Praxisanteile absolviert werden können. Wenn im Anerkennungsverfahren wesentliche Unterschiede festgestellt werden, die auch nicht durch relevante Berufserfahrung ausgeglichen werden können, kommen unterschiedliche Ausgleichsmaßnahmen in Betracht. In den meisten Fällen sind dies entweder Anpassungsmaßnahmen in Betrieben (bei wesentlichen Unterschieden bei den Praxisanteilen) oder relevante Fachkurse (bei wesentlichen Unterschieden im theoretischen Bereich). Eventuell besteht auch die Möglichkeit, an einer Externenprüfung teilzunehmen, um einen deutschen Berufsabschluss zu bekommen. Dazu muss mindestens das Anderthalbfache der Ausbildungszeit an Berufserfahrungsjahren im angestrebten Beruf nachgewiesen werden, um eine Zulassung zur jeweiligen Abschlussprüfung beantragen zu können.

Universitäten für Angewandte Wissenschaften (UAST)

Die Universitäten für angewandte Wissenschaft und Technologie (UAST) richten ihre Studiengänge an den Bedürfnissen der Wirtschaft aus und kooperieren dafür mit Unternehmen. In die Studiengänge sind Praktikumseinheiten eingebaut, die in der Mitte und gegen Ende des Studiums absolviert werden. Zudem werden auch kurze praxisorientierte Weiter- und Fortbildungsprogramme an den UAST angeboten, die zwischen 30 und 480 Stunden umfassen. Diese Kurse werden mit dem Berufszertifikat *„Madrake Hozoor Dar Doreh“* abgeschlossen. Auch diese Abschlüsse nach der Sekundarstufe II sind unter dem Bachelor-Niveau einzuordnen und entsprechen in Deutschland eher einem Berufsabschluss. Der praktische Teil der Ausbildungsprogramme von Beruflichen und Technischen Oberschulen wird in Kooperation mit den TVTO-Instituten (s.u.) durchgeführt.

Technische und Berufliche Ausbildungsprogramme (TVTO)

Eine weitere Möglichkeit berufliche Qualifikationen zu erwerben, bieten die Institute der *Technical and Vocational Training Organisations* (TVTO). Die im Rahmen dieser Weiterbildungsprogramme erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse werden Absolvent*innen in Form eines Zertifikats bescheinigt, dem *Maharate Darajeh* (MD). Dabei handelt es sich um ein dreistufiges System. Dieses besteht aus Basis- (MD-3), Aufbau- (MD-2) und Fortgeschrittenenqualifikationen (MD-1) mit einer Dauer von jeweils 1-18 Monaten.[11]

Die TVTO bilden vor allem angelernte Arbeitskräfte und Facharbeiter*innen für die Industrie, den Dienstleistungssektor und die Landwirtschaft aus. Darüber hinaus besteht für Inhaber*innen der Zertifikate MD-2 und MD-3 die Möglichkeit, durch nachgewiesene Berufserfahrung an einer weiteren Qualifikationsprüfung zur Erlangung eines höheren Qualifikationsgrades teilzunehmen, ohne hierfür einen weiteren Kurs besucht oder eine Ausbildung absolviert zu haben. So kann es sein, dass eine ratsuchende Person Zertifikate aller drei Stufen des TVTO-Systems besitzt, obwohl sie lediglich die Lehrgänge für die erste Stufe absolviert hat. In den Abschlussprüfungen sind alle Inhalte der jeweiligen Stufe abgedeckt. Dieser Prozess ist vergleichbar mit der deutschen Externenprüfung. Bei TVTO-Zertifikaten müssen

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.
Die Anerkennungsberatung wird in Hessen zusätzlich aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gefördert.
In Kooperation mit:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales · ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland · Europäische Union · Zusammen. Zukunft. Gestalten. · Bundesministerium für Bildung und Forschung · Bundesagentur für Arbeit · HESSEN Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Berater*innen darauf achten, ob alle Kurse aus drei Stufen besucht wurden oder ob aufgrund ausreichender Berufserfahrung direkt die Prüfung für das Zertifikat einer höheren Stufe erlangt wurde. Ist letzteres der Fall, liegen keine Fächer- und Notenliste bzw. Transkripte für die übersprungenen Kurse vor. Ein Antrag auf Anerkennung kann dann nicht gestellt werden. Hier ist zu klären, ob und unter welcher Bedingung eine Externenprüfung oder eine Qualifikationsanalyse infrage kommt.

Generell gilt es, Dauer und Inhalte genau zu betrachten, wie am Beispiel des Berufs Friseur*in zu sehen ist: Wenn eine Friseurin im Iran ein Zertifikat über 165 Stunden in den Institutionen des TVTO-Systems erworben hat, bestehen gegenüber dem deutschen Ausbildungsrahmen planwesentliche Unterschiede hinsichtlich der Dauer, die vorsieht, dass innerhalb von drei Lehrjahren 880 Unterrichtsstunden absolviert werden.[12] Hinzu kommt, dass Friseurinnen im Iran aufgrund gesetzlicher Regelungen nur Frauen bedienen dürfen; umgekehrt gilt dasselbe für Herrenfriseure. Da der deutsche Ausbildungsrahmenplan für Friseur*innen alle Inhalte der Damen- und Herrenfrisur vorsieht, werden diesbezüglich im Rahmen der Anerkennung Anpassungsqualifizierungen notwendig sein. Fehlt der komplette Anteil der Damenfrisuren bei gelernten Herrenfriseuren, ist kein Anerkennungsverfahren möglich. Auch die Zulassung zur Externenprüfung ist nicht möglich, wenn die Berufserfahrung für Frisuren eines Geschlechts fehlt.

Im Rahmen des TVTO-Systems wurde 2016 das *Modern Skills Office* gegründet, um arbeitsmarktorientierte Ausbildungsprogramme und Weiterqualifizierungen für Angestellte und Hochschulabsolvent*innen zu entwickeln und ihnen technische, kaufmännische und dienstleistungsorientierte Fähigkeiten zu vermitteln. Durch diese Erweiterung bildet das TVTO-System eine Schnittstelle zu Unternehmen. Die Ausbildung in der Praxis erfolgt meist in Kooperation mit TVTO Instituten.[13] Diese Qualifizierungen selbst stellen keine abgeschlossenen Berufsqualifikationen dar, weshalb ein Anerkennungsverfahren nicht möglich ist. Jedoch erhöht es die Chancen auf eine Anerkennung, wenn es ergänzend als Fort-/Weiterbildung zu einem Berufsabschluss im Anerkennungsverfahren berücksichtigt werden kann. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das TVTO-System Arbeitskräfte auf Nachfrage qualifiziert, insbesondere Angestellte, Hochschulabsolvent*innen und Arbeitssuchende.

Der iranische Arbeitsmarkt

Während Studienberufe, darunter insbesondere technische und medizinische Berufe wie Ingenieur*in und Ärzt*in, ein besonders hohes Ansehen genießen und als erstrebenswert betrachtet werden, werden kaufmännische Berufe seltener ausgewählt. Ungefähr 18% aller Beschäftigten im Iran sind im landwirtschaftlichen Sektor tätig, während 34% einer Erwerbstätigkeit in der Industrie nachgehen. Mit 48,5% beherbergt der Dienstleistungssektor den größten Anteil der Beschäftigten. Während die allgemeine Arbeitslosenquote bei 11-12% liegt, beträgt sie unter den Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren 27,8%.[14]

In der Beratung können iranische Ratsuchende auf die Jobchancen im starken deutschen Dienstleistungssektor und auf die Besonderheiten einer dienstleistungsorientierten Gesellschaft hingewiesen werden. Hierzu können Fort- und Weiterbildungen im kaufmännischen Bereich, wie beispielsweise im Marketing oder Projektmanagement, aber auch Kompetenzfeststellungsverfahren hilfreich sein. Den Ratsuchenden sollte die Bedeutung des dualen Ausbildungssystem nahegebracht werden, das insgesamt einen guten Ruf genießt und diverse Fortbildungsmöglichkeiten und Aufstiegsweiterbildungen wie Techniker*innen- oder Meister*innen-Abschlüsse in den Bereichen Industrie und Handwerk bietet.

Da der iranische Arbeitsmarkt nicht genügend passende Stellen für Fachkräfte bietet, ist es nicht ungewöhnlich für Absolvent*innen später in anderen Branchen zu arbeiten als in dem studierten Beruf: Eine Programmiererin wird Konstrukteurin und Reparateurin, ein Maschinenbauer arbeitet als Programmierer und eine Pharmazeutin macht Karriere als Executive Sales Managerin. Das führt dazu, dass viele junge

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)" wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.
Die Anerkennungsberatung wird in Hessen zusätzlich aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gefördert.
In Kooperation mit:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
Europäische Union
Zusammen. Zukunft. Gestalten.
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Bundesagentur für Arbeit
HESSEN Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Akademiker*innen über breit aufgestellte technische und praktische Erfahrung verfügen, mit der sie innerhalb eines Unternehmens bereichsübergreifend eingesetzt werden können. Von dieser Eigenschaft könnten Ratsuchende aus dem Iran insofern profitieren, als sie dadurch auch in Deutschland flexibler einsetzbar sind. In der Beratung ist darauf zu achten, ob die iranischen Ratsuchenden in ihrem erlernten Beruf oder in einem anderen Bereich Berufserfahrung gesammelt haben. Sie brauchen Unterstützung dabei, dies in ihrer Bewerbung positiv darzustellen. Damit Ratsuchende mehr Sicherheit bei der Stellensuche bzw. Berufswahl bekommen, sollten die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Möglichkeiten und Alternativen besprochen werden. Liegt der Abschluss schon länger zurück und fehlt Berufserfahrung, kann es sinnvoll sein, zunächst durch Praktika, Fort- und Weiterbildungen sowie durch weitere passende Qualifizierungsmaßnahmen das vorhandene Wissen und die erworbenen beruflichen Fähigkeiten zu reaktivieren und zu aktualisieren.

Frauen auf dem Arbeitsmarkt

Frauen ist der Zugang zu bestimmten Fächern wie z.B. Ingenieurwissenschaften, Architektur und weiteren MINT-Fächer aufgrund einer geschlechtsspezifischen Quotenregelung nur begrenzt möglich.
Daher ist der Anteil der Frauen auf dem iranischen Arbeitsmarkt in diesen Berufsfeldern gering, obwohl die Hälfte aller Hochschulabsolvent*innen Frauen sind und ein großes Interesse an diesen Studiengängen haben. Zudem bleibt Frauen die Ausübung des Richterinnenamts verwehrt, obwohl sie als Rechtsanwältinnen tätig sein können. Die Beschäftigungsquote iranischer Frauen ist unter dem internationalen Niveau; auch wenn sich dieser Anteil zeitweise erhöhte,[15] ist die Arbeitslosenquote gerade unter jungen Frauen mit 41% sehr hoch.[16] Für die Beratung ist es wichtig, interessierte Frauen darauf hinzuweisen, dass auf dem hiesigen Arbeitsmarkt keine Beschränkung für Frauen für technische und ingenieurwissenschaftliche Berufe bestehen, auch wenn diese dort unterrepräsentiert sind.[17]

Fehlende Dokumente bei Geflüchteten

Es ist durchaus möglich, dass auch politisch Geflüchtete aus dem Iran die Anerkennungsberatung aufsuchen. Diese könnten Schwierigkeiten haben, fehlende Dokumente von den jeweiligen Bildungsinstitutionen zu besorgen. Für noch im Iran lebende Verwandte kann der Versuch, bei Institutionen Dokumente für die geflüchtete Person zu beschaffen, gefährlich sein. In diesen Fällen ist es daher nicht möglich, nachträglich an Dokumente zu kommen.
Im Einzelfall gilt es z.B. zu klären, ob ggf. Dokumente in digitaler Form beschafft werden können, oder ob die anerkennende Stelle eine Ausnahme für diese Personen bei der Antragstellung gelten lässt. Einige Anerkennende Stellen verfügen zudem über Anträge von Personen mit demselben Beruf aus demselben Land von demselben Institut und aus demselben Zeitraum und können ggf. bereits vorhandene Dokumente anderer Antragsteller*innen für politisch Geflüchtete zur Prüfung der Gleichwertigkeit der Abschlüsse heranziehen, die keine Möglichkeiten haben, fehlende Dokumente nachzufordern.

Fazit

Ratsuchende aus dem Iran sind eine besonders heterogene Gruppe in Bezug auf Qualifikationsniveau und Erwerbsbiographien. Ohne eine sorgfältige Analyse der Dokumente und Kenntnisse zu den Ausbildungsinstitutionen ist es schwierig, den tatsächlichen Bildungsstand einer ratsuchenden Person aus dem Iran korrekt zu erfassen und im Hinblick auf die Anerkennungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten in Deutschland einzuschätzen. Daher ist eine individuelle Beratung für diese Personengruppe besonders wichtig, nicht nur für eine professionelle Begleitung durch komplizierte Anerkennungsprozesse, sondern auch für eine qualifikationsadäquate Integration in den deutschen Arbeitsmarkt.

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)" wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.
Die Anerkennungsberatung wird in Hessen zusätzlich aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gefördert.
In Kooperation mit:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
Europäische Union
Zusammen. Zukunft. Gestalten.
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Bundesagentur für Arbeit
HESSEN Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Quellennachweise

[1] Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund im weiteren Sinn nach ausgewählten Geburtsstaaten - Statistisches Bundesamt (destatis.de) (letzter Zugriff am 27.05.2021)
[2] Das Papier bezieht sich auf das Bildungssystem seit 21.03.1990, daher kann es bei Abschlüssen älteren Datums zu Abweichungen kommen.
[3] https://www.bq-portal.de/db/L%C3%A4nder-und-Berufsprofile/iran (letzter Zugriff am 26.05.2021)
[4] DAAD-Ländersachstand. Iran. Kurze Einführung in das Hochschulsystem und die DAAD-Aktivitäten | 2018. Bonn: 2018. S.2ff. (https://www2.daad.de/medien/der-daad/analysen-studien/laendersachstand/iran_daad_sachstand.pdf) (letzter Zugriff 27.05.2021)
[5] https://www.daad.de/de/laenderinformationen/asien/iran/ueberblick-bildung-und-wissenschaft/
[6] Studienkollegs sind Vorkurse, in denen ausländische Student*innen auf ihr Studium an der Universität in Deutschland vorbereitet werden. Ein Studienkolleg umfasst zwei Semester.
[7] Studieren und leben im Iran. https://www.daad.de/de/laenderinformationen/asien/iran/studieren-und-leben-im-iran/ (letzter Zugriff am 11.01.2022)
[8] DAAD Bildungssystemanalyse. Iran. Daten & Analysen zum Hochschul- und Wirtschaftsstandort | 2017. Bonn: 2017. S.13. (https://www2.daad.de/medien/der-daad/analysen-studien/bildungssystemanalyse/iran_daad_bsa.pdf) (letzter Zugriff am 27.05.2021)
[9] ebd. S.13ff.
[10] Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): iMOVE-Publikationen. Marktstudie Iran für den Export beruflicher Aus- und Weiterbildung. Bonn: 2017. S.17. (https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/8364) (letzter Zugriff am 27.05.2021)
[11] https://www.bq-portal.de/db/L%C3%A4nder-und-Berufsprofile/iran (letzter Zugriff am 26.05.2021)
[12] https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/rlp/Friseur.pdf (letzter Zugriff am 26.05.2021)
[13] https://www.bq-portal.de/db/L%C3%A4nder-und-Berufsprofile/iran, S. 3. (letzter Zugriff am 26.05.2021)
[14] Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): iMOVE-Publikationen. Marktstudie Iran Marktstudie Iran für den Export beruflicher Aus- und Weiterbildung. Bonn: 2017. S.17. (https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/8364) (letzter Zugriff am 27.05.2021)
[15] Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): iMOVE-Publikationen. Marktstudie Iran Marktstudie Iran für den Export beruflicher Aus- und Weiterbildung. Bonn: 2017. S.17. (https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/8364) (letzter Zugriff am 27.05.2021)
[16] DAAD Bildungssystemanalyse. Iran. Daten & Analysen zum Hochschul- und Wirtschaftsstandort | 2017. Bonn: 2017. S. 21. (https://www2.daad.de/medien/der-daad/analysen-studien/bildungssystemanalyse/iran_daad_bsa.pdf) (letzter Zugriff am 27.05.2021)
[17] ebd. S.19ff.

Impressum

Autor: Cafer Sayan
Redaktion: Ingrid Hoensch, Jennifer Krämer, Dr. Sarah Pfeffer
Layout: Nadine Ebling
Stand: Januar 2022

www.hessen.netzwerk-iq.de

Förderprogramm IQ

Das Förderprogramm „Intergation durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit. Die Anerkennungsberatung wird in Hessen zusätzlich aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gefördert.

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.
Die Anerkennungsberatung wird in Hessen zusätzlich aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gefördert.

In Kooperation mit:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
Europäische Union
Zusammen. Zukunft. Gestalten.
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Bundesagentur für Arbeit
HESSEN Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst